

Was genau ist ein FSJ

Eine FSJlerin über die soziale Tätigkeit

FSJ heißt Freiwilliges Soziales Jahr. Zum FSJ entscheiden sich viele, nachdem sie die Schule beendet haben oder auch schon eine Ausbildung hinter sich haben – dies ist aber selten der Fall.

Die meisten gehen in die Schulbetreuung

Während der Dienstzeiten gehen die meisten Absolventen des Sozialen Jahres in die Schulbegleitung und helfen dort Kindern mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung. Nachmittags stehen dann Aufgaben wie Grundschulbetreuung auf dem Programm. Das heißt man spielt mit den Kindern oder betreut sie bei ihren Hausaufgaben. Zusätzlich gibt es auch noch die sogenannten Mobilien Sozialen Hilfsdienste (MSHD). Diese beinhalten hauptsächlich die Betreuung und Unterstützung von Senioren. Im Konkreten heißt das, dass man mit ihnen spazieren geht, einkauft, putzt oder sie auch manchmal einfach nur beschäftigt, indem man beispielsweise etwas vorliest. Und dann gibt es da noch die Hausbetreuungen der Schulkinder. Diese findet im Rahmen der FED (Familienentlastende Dienste) statt, damit die Eltern auch einmal ausspannen können.

Freiwilligendienste werden im Normalfall nach der Schulpflicht abgeleistet

Wer sich hingegen für ein FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) entscheidet, engagiert sich in Umwelt und Natur und gewinnt durch praktische Tätigkeiten seine Erfahrungen. Sowohl das FSJ als auch das FÖJ können nach der Schulpflicht gemacht werden, beide dauern im Normalfall zwölf Monate. Anerkannt werden sie ab einer Dauer von sechs bis achtzehn Monaten. Je nach Interesse und Motivation entscheidet sich die oder aber auch der Freiwillige zwischen Freiwilligem Sozialen Jahr, Freiwilligem Ökologischem Jahr und Zivildienst.

Freiwilliges Soziales Jahr an Stelle von Zivildienst

Als Zivildienstleistender (Zivi) muss man neun Monate den Dienst erfüllen. Zivis haben genau wie FSJler und FÖJler eine 38,5 Stunden Woche mit ähnlichen Aufgaben. Aus die-

sem Grund kann man sich auch entscheiden, statt der Wehrpflicht oder dem Zivildienst alternativ ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Freiwilliges Ökologisches Jahr abzuleisten.

Die Teilnehmerzahlen explodieren

1957 wurde das Freiwillige Soziale Jahr durch das Diakonische Werk in Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Ende der neunziger Jahre wurde es als Bildungs- und Orientierungsjahr an-

Theoretisches und praktisches Wissen wird vermittelt

Während der Dienstzeit muss an insgesamt fünf Seminarwochen teilgenommen werden. Diese sind über das Jahr hinweg verteilt. Betreut werden die Seminare im Bundesland Niedersachsen durch den IJGD in Hildesheim. Auf den Seminaren lehren Pädagogen einem theoretische Hintergründe zur ausgeführten Arbeit, aber man erprobt sich auch selber und lernt was es heißt selbst eingeschränkt zu sein. Der IJGD organisiert seit 1983 in einigen Bundesländern für den Paritätischen Wohlfahrtsverband das FSJ, so auch für uns aus Hameln.

Oftmals entsteht ein neues Bild des Verantwortungsbewusstseins

Ein FSJ soll die Möglichkeit bieten viele Erfahrungen zu sammeln. Hauptsächlich lernt man den Umgang mit Menschen noch besser kennen und kann somit viel für seinen eigenen, weiteren Weg mitnehmen. Außerdem kriegen viele Absolventen durch dieses Jahr ein neues Bild des Verantwortungsbewusstseins und stellen sich Problemen und Unsicherheiten zielstrebig und selbstbewusster. Einige wollen die ausgeübte Tätigkeit dann oftmals weiter machen, ein Studium in dieser Richtung beginnen oder auch etwas völlig anderes werden. (Die Autorin)



Auf einem Seminar proben die Autorin und einige Kolleginnen, was es bedeutet eingeschränkt zu sein

erkannt. Seitdem explodieren die Teilnehmerzahlen. Heute leisten rund 30.000 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr ab, die Tendenz ist steigend. Überwiegend wird es von Abiturienten und Realschulabgängern angenommen, aber auch von Haupt- und in seltenen Fällen von Sonderschülern. Nur wenige schließen vorher ihre Berufsausbildung ab.